

An den
Präsidenten des Burgenländischen Landtags
Christian Illedits
Landhaus
7000 Eisenstadt

Selbständiger Antrag

der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller betreffend
Förderung des Bibliothekswesens im Burgenland

Der Landtag möge beschließen:

Entschließungsantrag

des Burgenländisches Landtages vom betreffend Förderung des Bibliothekswesens im Burgenland

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR) hält in ihrem Artikel 27/1 fest, dass jeder Mensch das Recht habe, „am kulturellen Leben der Gemeinschaft frei teilzunehmen, sich an den Künsten zu erfreuen und am wissenschaftlichen Fortschritt und dessen Errungenschaften teilzuhaben.“ Einen Beitrag zu Erlangung dieses Rechts leistet ein Bibliothekswesen, das auch in ländlichen Regionen allen Bürgerinnen und Bürgern freien Zugriff auf Informationen, Wissen und Werke der Kunst und der Literatur ermöglicht.

Gerade in einer Zeit, in der das Internet für immer mehr Menschen die Hauptquelle zur Einholung von Informationen und von Wissen sowie zunehmend auch zur Lektüre literarischer Werke darstellt, kommt Bibliotheken die Funktion des real vorhandenen Raums im eigenen Lebensumfeld zu, der persönliche Begegnung und gemeinsame Auseinandersetzung mit Literatur ermöglicht. Sie sind in der Region verankerte Orte der selbstbestimmten Weiterbildung, des gesellschaftlichen Austauschs und damit der demokratischen Entwicklung.

Das Burgenland begeht 2018 das Jahr des Lesens mit vielen Aktivitäten, deren Höhepunkt die Abhaltung der „Langen Nacht der Bibliotheken“ am 28 April d.J. war. Mehr als 1.200 Besucherinnen und Besucher nutzten das Angebot der öffentlichen Büchereien des Burgenlandes und nahmen zwischen 19 und 24 Uhr an Veranstaltungen vom Seewinkel bis nach Jennersdorf teil. Vom Filmwettbewerb „Burgenland liest“ über die Verleihung von Literaturpreisen bis zum Projekt „Lesesommer“ spannt sich die Aktivitätspalette, um Menschen aller Altersstufen die Möglichkeit zu geben, ihren persönlichen Zugang zum Lesen, zu Literatur zu entfalten. In der Folge ist es wichtig, diesen großartigen Initiativen nachhaltige Wirkung zukommen zu lassen. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten die Bibliotheken des Burgenlands.

Eine Grundlage für die Förderung der Bibliotheken bieten die entsprechenden Richtlinien des Bundes, die die bundesweit gleich geltenden Mindestanforderungen an die Organisation (Ausbildung der MitarbeiterInnen, Öffnungszeiten) und Ausstattung (Umsatz, Neuanschaffungen) der Büchereien festlegen. Wirft man einen kritischen Blick auf Bestand und Organisation der burgenländischen Bibliotheken, dann muss man feststellen, dass neben einigen vorbildlich geführten Bibliotheken von Gemeinden oder Institutionen viele andere die Mindeststandards für die Förderkriterien des Bundes nicht erfüllen.

Der Büchereiverband Österreichs erstellte im Jahr 2016 in einer gesamtösterreichischen Erhebung eine Büchereilandkarte, die die Situation der öffentlichen Bibliotheken in den Bundesländern darstellt und damit einen Vergleich ermöglicht. Dieser bringt zutage, dass das Burgenland in Bezug auf das Bibliothekswesen durchgehend zu den Schlusslichtern gehört. Bei den Entlehnungen liegt das Burgenland am unteren Ende der Skala, bei den angebotenen Medien pro EinwohnerIn liegt es mit 0,9 an vorletzter Stelle (vor dem bevölkerungsreichen Wien mit 0,8). Während österreichweit die Zielstandards des Bundes zu 67,1% erreicht werden, ist das Burgenland mit 57,7% auch hier das Schlusslicht. Dies mag unter anderem auch damit zusammenhängen, dass die Ausstattung mit finanziellen Mitteln in unserem Bundesland nachhinkt. Während österreichweit die Gesamtaufwendungen pro EinwohnerIn im Durchschnitt bei 7,4 Euro liegen, sind es im Burgenland bescheidene 2,72 Euro. Auch bei den Mitteln für den Medienankauf liegt das Burgenland nur auf dem vorletzten Rang knapp vor Kärnten.

Es besteht also Handlungsbedarf, wenn das Jahr des Lesens 2018 über sich und seine Veranstaltungen und Initiativen hinaus nachhaltige Wirkung zeigen soll.

In anderen Bundesländern hat man sich dazu entschieden, auf vorhandene regionale Missstände mit der Erstellung von Bibliotheksentwicklungsplänen zu antworten. Diese beschreiben die zentralen Rahmenbedingungen, in deren Zentrum Qualitätssicherung und inhaltliche Weiterentwicklung aller Bibliotheken stehen.

Im Jahr des Lesens sollte auch das Burgenland einen Beitrag zur flächendeckenden Weiterentwicklung des Büchereiwesens im ländlichen Raum leisten und einen eigenen Bibliotheksentwicklungsplan ausarbeiten. Dieser soll die Ziele an Flächendeckung und Erreichung von BesucherInnen und NutzerInnen ebenso beschreiben wie die Ansprüche an Qualität und Öffentlichkeitsarbeit. Besonderes Augenmerk ist auch auf die Vernetzung aller Bibliotheken und auf den Ausbau von Kooperationen mit anderen Bildungsinstitutionen, auf Barrierefreiheit und Professionalisierung zu legen. Der Mehrsprachigkeit in den Bibliotheken sollte im Burgenland ein besonderer Stellenwert zugeschrieben werden.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, einen Bibliotheksentwicklungsplan für das Burgenland sowie einen Kriterienkatalog für die Förderung öffentliche Bibliotheken zu erarbeiten und dem Burgenländischen Landtag zur Beschlussfassung vorzulegen.